

Fledermäuse, faszinierende Jäger

Bis ungefähr März befinden sich die streng geschützten Säugetiere noch in ihren Winterquartieren.

In unserem Garten unterstützen wir aktiv Fledermäuse. Zu Beginn unserer Gartenumgestaltung konnte man, trotz Waldnähe, kaum Fledermäuse bei uns entdecken. Mittlerweile können wir sie, bei geeignetem Wetter, regelmässig beobachten. Es macht uns grosse Freude, wenn sie um uns herumflattern.

Letztes Jahr diente der Firstziegel unseres Hauses kurzfristig als Kinderstube für Zwergfledermäuse. Abends habe ich über dreissig Fledermäuse gezählt, welche dort ausgeflogen sind. Leider wurde es ihnen dort rasch zu heiss, deshalb mussten sie bald umziehen.

Im Sommer nutzen sie jedoch recht häufig, den auf unserer Fassade montierten Fledermauskasten, als Schlafplatz. Den Kot, den sie dabei auf das darunterliegende Fensterbrett abgeben, lässt sich ganz einfach und leicht wegkehren, da er nicht klebt.

Wichtig für Fledermäuse sind mehrere Quartiere an unterschiedlichen Standorten sowie einheimische Pflanzen, welche Nachtfalter anlocken. Auch natürlich belassene Wasserstellen, wie beispielsweise ein kleiner Teich, ist sehr hilfreich. Darüber hinaus ist Dunkelheit für viele Arten ein wichtiges Thema.



Zwergfledermaus, Foto von Elia Schmitter

Was kann man also bezüglich Beleuchtung tun um Nachtfalter, Glühwürmchen, Fledermäuse und Igel zu unterstützen?

- Licht generell reduzieren und nur dort einsetzen, wo es notwendig ist.
- Warmes Licht statt Weisslicht verwenden. Weisslicht wirkt auf Nachtfalter anziehender, da es dem Farbspektrum des Mondes gleicht. Deshalb verenden dort viel mehr Insekten, welche bis zur völligen Erschöpfung um das Licht kreisen.
- Storen in der Nacht runterlassen, um zu vermeiden, dass das Licht nach draussen strahlt und die Dunkelheit verschmutzt.
- Einsatz von Lichtblenden, Bewegungsmeldern und Zeitschaltuhren.

Auch für uns Menschen und unseren Schlaf ist es wichtig nicht von blendendem Licht gestört zu werden. Hier werden LED-Lampen leider oft unterschätzt, wie weit ihre Strahlung tatsächlich reicht.

In diesem Sinne – **Licht so weit wie möglich aus** – für alle nachtaktiven Tiere und für uns Menschen.

Ute Königshofer